

Leipziger BlauGrün II Blau-grüne Quartiersentwicklung in Leipzig

Die Stadt Leipzig hat sich der Herausforderung gestellt, zentrale Infrastrukturen wie die Abwasserkanalisation klimaresilient weiterzuentwickeln. Befürworter einer wassersensitiven Stadtentwicklung haben in der Fachwelt einen Paradigmenwechsel hin zu dezentralen, naturbasierten Lösungen angeregt. Entscheidungsträger der Stadt arbeiten nun engagiert an der Umsetzung einer ressourceneffizienten Transformation von Stadtquartieren. Dieser Prozess ist notwendig, weil deutsche und europäische Städte von Klimawandelfolgen wie Dürre und Starkregen betroffen sind.



Systemaufbau Retentions-Gründach im Hinterhof auf einer Tiefgarage, welcher im Falle von Starkregen große Wassermengen speichern und so benötigtes Bewässerungswasser bereitstellen kann. © Marc Breulmann

Die zweite Phase der BMBF-Fördermaßnahme "Ressourceneffiziente Stadtquartiere für die Zukunft (RES:Z)" geht zu Ende. Wir sprechen mit Dr. Frank Hüesker (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH) im Interview über die Ergebnisse des Projekts Leipziger BlauGrün II.

Was sind die wichtigsten Ergebnisse Ihres Projekts? Welche Ziele haben Sie erreicht?

In unserem Projekt wurden viele wichtige Ergebnisse erzielt. Hohe Aufmerksamkeit bekamen beispielsweise unsere Modellierungsergebnisse, die in den formellen Bebauungsplanbeschlüssen der Stadt Leipzig vom Juli 2023 zum großen Neubauquartier Eutritzscher Freiladbahnhof verankert wurden. Leider konnten die über 2000 geplanten Wohnungen aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen im Bausektor noch nicht errichtet werden (Stand März 2025). Aber als Ergebnis der Forschungsarbeit im Projekt Leipziger BlauGrün können wir festhalten, dass die Paradigmen der Schwammstadt formell verankert sind und beispielsweise kein Regenwasser in die Kanalisation geleitet werden wird. Das Projekt hat sein Ziel erreicht – die Anwendung unserer Planungstools ist für Neubauquartiere in Leipzig alltäglich geworden. Auch die Kooperation zwischen Entscheidungsträger:innen in der Stadtverwaltung und den Forscher:innen des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung, der Universität Leipzig, der Hochschule für Technik und Wirtschaft - HTWK (und den weiteren Projektpartnern) ist nun etabliert und wird beispielsweise im nächsten großen Neubauprojekt „Heiterblick“ fortgesetzt.

Was war auf dem Weg dorthin besonders wichtig?

Wir sind überzeugt, dass ein Erfolgsrezept im Zuge der Planung des Neubauquartiers L416 das nützliche Co-Design zwischen Wissenschaft und Stadtplanungsamt

war. Der hilfreiche, wissenschaftliche Input im Planungsprozess des Neubaugebietes hat Vertrauen und Respekt aufgebaut, wovon dann auch alle anderen Arbeitspakete und Produkte profitiert haben. In der intensiven Phase des gemeinsamen Vorplanens mit der Stadtverwaltung konnten wir den Verantwortlichen zeigen, dass neue Planungsoptionen realisierbar sind, die im zentralistischen Infrastrukturdanken nicht



Dr. Frank Hüesker
(Helmholtz-Zentrum für
Umweltforschung
GmbH) @privat

möglich schienen. Die Potenziale der blaugrünen Stadtentwicklung sind hiermit deutlich geworden. Weiterer Bestandteil des Erfolgsrezeptes ist die Partnerschaft mit einem zentralen Treiber, der ein Eigeninteresse an blaugrüner Stadtentwicklung hat. In unserem Fall waren das die Leipziger Wasserwerke. Sie haben wertvolle Ressourcen und Fachwissen eingebracht. Außerdem haben sie eine zentrale

Rolle bei der Entwicklung der wichtigen Produkte „Lenkungsnetzwerk“ und „Potenzialkarte“ gespielt. Auch die Einbindung der Investor:innen in die Projektarbeit hat in diesem Konsortium für Kooperationswillen und Vertrauensaufbau gesorgt. Wir haben hier strategisch einflussreiche Akteure zur blaugrünen Stadtentwicklung ertüchtigt, um unser Ziel schnell zu erreichen: Wir wollten 25 Prozent des Regenwassers aus der Kanalisation bekommen. Dieses Ziel wurde nun auch von der Stadtpolitik proklamiert.

Wie können Anwender:innen Ihre Ergebnisse nutzen?

Von Anfang an wurde die Hochskalierbarkeit der Projekterkenntnisse mitberücksichtigt, beispielsweise über die Einbindung von Sozialwissenschaftler:innen,

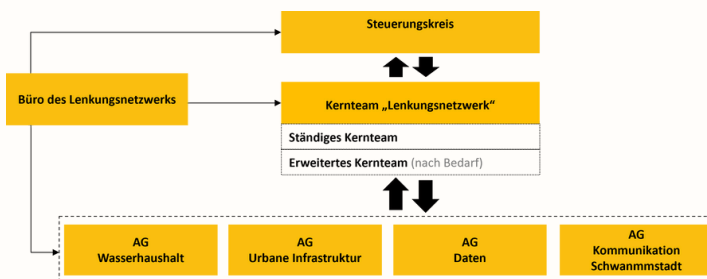
den Leipziger Amtsleiter:innen und dem Umweltbundesamt. Politikpapiere und Fachkonferenzen zur BlauGrünen Governance haben ebenso wie die BlauGrünen Dialoge hohe Aufmerksamkeit erzielt; Projektvorschläge wurden in die Bundesbaugesetz-novelle 2024 sowie in die Revision der EU-Kommunale-Abwasserrichtlinie aufgenommen. Gemeinsam mit dem Deutschen Städtetag, dem Deutschen Institut für Urbanistik und dem Umweltbundesamt hat das UFZ federführend den Zuschlag für das Folgeprojekt BlueGreen City Coaching bekommen. In dessen Rahmen sollen die Methoden und Erkenntnisse von Leipziger BlauGrün nun systematisch in zehn weiteren deutschen Städten eingeführt werden. Dass dieser Transfer grundsätzlich funktioniert, hat die Kooperation mit der Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft gezeigt. Für diese Kooperation wurden Planungen zur blaugrünen Bestandsquartiersanierung modelliert und berechnet. Wichtige Akteure für eine flächendeckende Umsetzung sind auch Planungsbüros wie Tilia oder DHI, Landschaftsarchitekten wie GFSL und Firmen im blaugrünen Infrastrukturmarkt wie Optigrün, die alle erfolgreich in die Projektarbeit eingebunden wurden.



BlauGrüne Infrastrukturen im quartiersbezogenen Kaskadenmodell. @UFZ

Was aus dem Projekt bleibt Ihnen besonders im Gedächtnis?

Im Laufe der sechs Jahre haben wir alle prunkvollen Sitzungssäle der Stadt Leipzig kennenlernen dürfen, vielen Dank hierfür. Auch die Exkursionen über die Brachfläche des Eutritzscher Freiladebahnhofes bleiben in Erinnerung, auch wenn leider immer noch nicht gebaut werden kann. So bleibt als ein Highlight das öffentliche Statustreffen im März 2023 in der repräsentativen Kuppel der Leipziger Volkszeitung mit der MDR-Wetterfee Grit Kramer im Kopf, bei der uns auch das Bundesministerium für Bildung und Forschung, die sächsische Landesregierung und Oberbürgermeister Burkhard Jung fantastisch unterstützt haben.



Neue Institution Lenkungsnetzwerk wassersensible Stadtentwicklung. @Stadt Leipzig

September 2024: Große UBA-Fachkonferenz u.a. mit Vertreter:innen aus relevanten Bundesministerien zur BlueGreen Governance am UFZ in Leipzig

Juli 2023: Beschluss des Leipziger Stadtparlamentes, den Bebauungsplan für das Neubauquartier Eutritzscher Freiladebahnhof gemäß der Schwammstadtprinzipien auszugestalten

März 2023: Öffentliches Statustreffen mit dem zuständigen Landesminister in der LVZ-Kuppel

Anfang 2023: Politikpapier „Urbane Wasserwende“ im Namen aller Projektpartner:innen veröffentlicht

Projekt Highlights



Blau-grüne Quartiersentwicklung in Leipzig

Projektwebsite

www.ufz.de/leipziger-bg

Laufzeit

01.01.2023–30.06.2025

Förderkennzeichen

033W110AN

Fördervolumen

839.043 €

Kontakt

Dr. Frank Hüesker

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung,
Department Systemische
Umweltbiotechnologie (SUBT)

frank.huesker@ufz.de